

Vorlage Nr.: 2025/0526

Verantwortlich: **Dez. 1**  
Dienststelle: **Hauptamt**

## Transparente Kommunalpolitik durch Chatbots und maschinenlesbare Dokumente Interfraktioneller Antrag: GRÜNE, Volt

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Gemeinderat	24.06.2025	21	Ö	Kenntnisnahme
Haupt- und Finanzausschuss	15.07.2025	1	Ö	Behandlung

### Kurzfassung

Die Verwaltung ist gerne bereit, mit den zuständigen Fachämtern und externen Partnern die Durchführung eines Pilotprojekts zu initiieren, das die Integration einer Lösung auf Basis vorhandener OParl-Daten prüft. Voraussetzung ist die Verfügbarkeit hierfür notwendiger finanzieller und personeller Ressourcen. Eine Einschätzung des Aufwands für die Projektumsetzung und eine Bewertung des erzielbaren Mehrwerts wird nach Klärung der Rahmenbedingungen möglich sein. Ziel ist es, Erkenntnisse für eine übertragbare, skalierbare Architektur zu gewinnen, die perspektivisch auch auf andere Bereiche der Stadtverwaltung ausgedehnt werden kann. Der Gemeinderat wird in die Überlegungen mit einbezogen und beim Entscheidungsprozess eingebunden.

<b>Finanzielle Auswirkungen</b>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Investition <input type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: noch offen Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten: noch offen	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
<b>Finanzierung</b> <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input checked="" type="checkbox"/> nicht budgetiert	<b>Gegenfinanzierung durch</b> <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

<b>CO<sub>2</sub>-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz</b> Bei Ja: Begründung   Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
<b>IQ-relevant</b>	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Korridor-thema: Moderne Verwaltung
<b>Abstimmung mit städtischen Gesellschaften</b>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit

## Erläuterungen

Die Stärkung von Transparenz, digitaler Teilhabe und der niedrigschwellige Zugang zu politischen Informationen sind zentrale Anliegen der städtischen Digitalstrategie und gewinnen angesichts aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen weiter an Bedeutung.

Ein digital zugängliches, gut strukturiertes und durchsuchbares Ratsinformationssystem (RIS) ist hierbei eine der Schlüsselkomponenten. Das derzeitige System bietet bereits eine öffentliche Schnittstelle über Dienste wie „Politik bei uns“, die auf dem offenen Standard OParl basiert. OParl ist ein bundesweit anerkannter, offener Schnittstellenstandard, der entwickelt wurde, um Daten aus parlamentarischen Informationssystemen maschinenlesbar und medienbruchfrei zugänglich zu machen. Damit bietet sich eine solide technische Grundlage für die Weiterverarbeitung von RIS-Daten in modernen Anwendungen wie Chatbots oder KI-gestützten Suchfunktionen.

Im Hinblick auf den Einsatz künstlicher Intelligenz zur Verbesserung des Zugangs zu kommunalpolitischen Informationen verfolgt die Verwaltung mit großem Interesse die Entwicklungen in anderen Kommunen. Besonders hervorzuheben ist das Beispiel der Stadt Ulm, die gemeinsam mit dem Ulmer Start-up YOUniquehorns fortschrittliche KI-Lösungen für Verwaltung und Bürgerservice entwickelt. Die Lösungen dieses Unternehmens kommen auf der städtischen Webseite Ulms und für das dortige RIS zum Einsatz. Nach aktueller Einschätzung bieten die dort eingesetzten Technologien ein hohes Maß an Praxistauglichkeit und technischer Reife. Ein Gesprächstermin mit der Stadt Ulm soll zeitnah vereinbart werden.

Eine Kooperation mit einem derart spezialisierten Partner eröffnet auch für Karlsruhe die Möglichkeit, bestehende Systeme wie das RIS gezielt mit KI-gestützten Funktionen anzureichern. Denkbar wäre z. B. ein Chatbot, der Bürger\*innen wie auch Ratsmitgliedern den Zugang zu Sitzungsdokumenten erleichtert, Informationen kontextualisiert und ohne spezifisches Vorwissen zugänglich macht.

Eine Anfrage zum möglichen künftigen Einsatz von KI-basierten Chatbots im Zusammenspiel mit dem derzeit eingesetzten Ratsinformationssystem Session wurde an den Anbieter Somacos übermittelt. Die Bewertung der Umsetzungsmöglichkeiten wird nach Vorliegen einer Rückmeldung erfolgen.

Parallel dazu sind auch bei Komm.ONE Überlegungen im Gange, eine KI-gestützte Lösung zur Analyse und Auswertung von Gemeinderatsdokumenten zu entwickeln. Das Amt für IT und Digitalisierung verfolgt diese Entwicklungen aufmerksam durch die Teilnahme an Sitzungen des Mitgliederbeirats sowie im Rahmen des regelmäßigen Austauschs mit dem zuständigen Kundenbetreuer von Komm.ONE. Darüber hinaus steht das Hauptamt im engen Austausch mit den Großstädten in Baden-Württemberg, im Mai dieses Jahres wurde bei einem Treffen der Geschäftsstellen des Gemeinderates die Thematik erörtert. Ergänzend hierzu ist vorgesehen, dass die KI-Unterstützung auch im Rahmen des Projekts zur Zentralisierung der Gremienarbeit aufgegriffen wird; die notwendige Weiterentwicklung der Gremienarbeit bei der Stadt Karlsruhe erfolgt mit dem Ziel, Aufgaben zu bündeln und die Abläufe stärker zu vereinheitlichen.

Die Verwaltung ist gerne bereit, mit den zuständigen Fachämtern und externen Partnern die Durchführung eines Pilotprojekts zu initiieren, das die Integration einer solchen Lösung auf Basis vorhandener OParl-Daten prüft. Voraussetzung ist die Verfügbarkeit hierfür notwendiger finanzieller und personeller Ressourcen. Eine Einschätzung des Aufwands für die Projektumsetzung und eine Bewertung des erzielbaren Mehrwerts wird nach Klärung der Rahmenbedingungen möglich sein. Ziel ist es, Erkenntnisse für eine übertragbare, skalierbare Architektur zu gewinnen, die perspektivisch auch auf andere Bereiche der Stadtverwaltung ausgedehnt werden kann. Der Gemeinderat wird in die Überlegungen mit einbezogen und beim Entscheidungsprozess eingebunden.

## **Erläuterungen zu finanziellen Auswirkungen**

Eine Aussage zu den finanziellen Auswirkungen kann erst getroffen werden, wenn die Rahmenbedingungen für eine Umsetzung geklärt sind.